

stand" steht lapidar auf dem Ablaufplan hinter der Manege. Was Keryazov zeigt, ist dann unter anderem auch mit nur einem Arm, bei dem er seinen Körper zu einer Seite neigen kann.



Während er sich auf den Blöcken hält, ist die Atmung extrem wichtig, um die Balance zu halten; daher müssen Aufführungen immer fünf Minuten Zeit, um sich zu fokussieren.

Eine Frage der Disziplin

Kaffee? Ist ok. Popcorn? Nein, auf keinen Fall, niemals. Und mal einen Döner Kebap? Oh nein! Encho Keryazov schaut an seinem Körper hinunter: 50 Prozent Ernährung, 50 Prozent Praxis, sagt er. Keryazov ist Artist im Circus Roncalli; es ist nicht übertrieben, ihn die Hauptattraktion der aktuellen Show zu nennen.

VON NICK NEUFELD (FOTOS - WEGEN DER ÄSTHETIK IN SCHWARZWEISS) UND STEFANIE GRUBE (TEXT)

Encho Keryazov steht auf dem runden Drehtisch, seine Hände liegen auf den beiden Blöcken in Hüfthöhe. Gleich wird er die Hände fester in die Blöcke drücken, seine Füße werden sich vom Tisch lösen, er wird sich über die Kraft seiner Arme nach oben ziehen, bis er die Füße Richtung Zeltdecke strecken kann, er komplett im Handstand ist.

Aber Keryazov löst die Hände wieder von den Blöcken. Langsam, ganz grazil zieht er sich erst einmal die Socken aus, legt sie penibel genau aufeinander, rollt sie zusammen und wirft sie gezielt zu seiner Jacke, die auf dem Boden liegt. Um zu verstehen, wie Encho Kerya-

zov funktioniert, reicht eigentlich diese Szene. Der Tisch steht hinter der Manege, es ist nach der Abendvorstellung. Nach jeder Aufführung wiederholt Keryazov die Bewegungen, die nicht zu hundert Prozent gessen haben. Er müsse das tun, sagt er, das sei wichtig, um nicht beim nächsten Mal Angst vor diesen Stellen zu haben. Es ist hektisch um ihn herum, Teppiche werden ausgerollt und sauber gemacht, die Artisten räumen auf, reden miteinander, hören laut Musik. Ein paar von ihnen machen ein paar Klimmzüge an einer Stange, die von der Orchester-Treppe herunterhängt. Keryazov ist schon im Handstand auf den Blö-

cken, ruhig und konzentriert. Beim Zirkus arbeitet er, seitdem er 16 Jahre alt ist. Es war sein großer Traum. Jetzt ist er 39. Mit seiner Frau und seinen zwei Kindern reist er um die Welt, mit und ohne Zirkus.

In seinem Heimatland Bulgarien hat Keryazov mit der Akrobatik angefangen. Aber das sei nicht alles. Kostüm, Musik, Charisma – ja, vor allem Charisma – das müsse alles aufeinander abgestimmt sein, sagt er. Im nächsten Jahr zum Beispiel wolle er sein Kostüm ändern, alles soll etwas moderner werden. Dieser Glitzer – die Zeit dafür sei schon etwas vorbei. Trotzdem kommt der Glitzer auch nach Jahren noch an. Manege frei: Wenn der Artist auf dem Drehtisch steht, wenn das Licht angeht, dann sehen ihn die Menschen im Publikum in enger weißer Hose. Ein imposanter Körper – Keryazov sieht nicht aus wie ein Turner, eher wie ein Bodybuilder, er hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Schauspieler Vin Diesel. Um so auszusehen, trainiert er täglich und bildet Muskeln, die er für seine Akrobatik eigentlich nicht braucht. Im Gegenteil, erklärt er: Es sei schwieriger,

sich nach oben in den Handstand zu ziehen mit solch muskulösen Beinen. Aber er sehe besser aus. Und es komme besser an. Die Leute im Publikum lieben ihn vom ersten Moment an. Sie fiebern mit, wenn er zusätzlich auf den Blöcken noch weitere Klötze stapelt. Wenn er alle Muskeln anspannt, für den Höhepunkt seiner Show im Handstand die Klötze zur Seite wegstößt, sein Körper für einen Moment kopfüber nach unten stürzt und mit den Händen wieder auf den Blöcken landet. Kollektives Aufatmen. Keryazov macht seine Show, so wie sie jetzt im Circus Roncalli zu sehen ist, seit 2007. Immer wieder. Die Leute wollten das sehen, sagt er.

In Bulgarien will er eine Zirkus-Schule aufmachen. Ob er dann auch noch reisen würde? Er kneift leicht die Augen zusammen, lacht, dann sagt er, als wenn er sich dazu überreden müsse, das jetzt wirklich laut auszusprechen: Nein, reisen würde er dann wahrscheinlich nicht mehr.

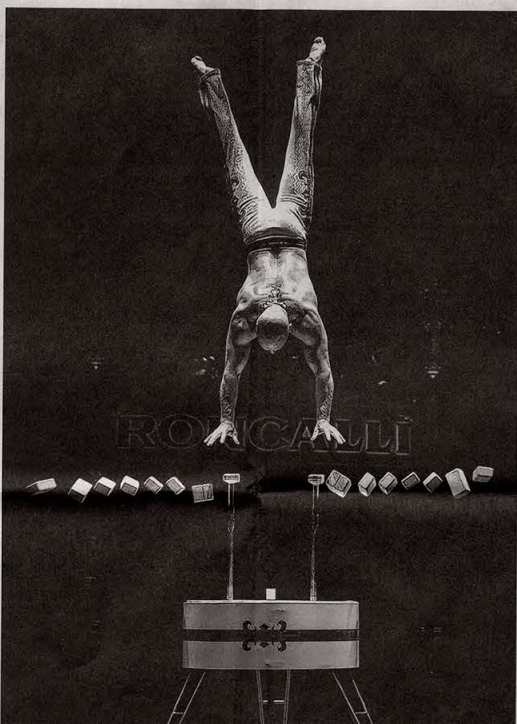
» Videos und Fotostrecken unter www.weser-kurier.de/freizeit



ung mit den Kindern: Die beiden Junior-Keryazovs waren der Akrobatik schon im Fernsehen, beim „Super-Talent“.



Fraa Dimitrinka reicht Keryazov nicht nur die Stäbe in Menge, sie ist auch nach der Show für ihn da.



Als erfahrener Kollege wird Keryazov oft um seine Meinung gebeten; ein junger Tänzer diskutiert mit ihm seine Pläne.



Das Zelt steht auf der Bremer Bürgerweide. Der Zirkus leuchtet in den strahlenden Lichtern und dem Duft nach Popcorn.

